

KadciTscrcv: eine Genossin?

Im Rechenschaftsbericht der Leitung der Parteiorganisation des VEB Prävema, Markneukirchen, wurde auch zur Durchführung des Frauenkommunikues' Stellung genommen. In diesem Zusammenhang übte die Parteileitung Kritik am Büro der Kreisleitung Klingenthal, das mit kaum glaubhafter Leichtfertigkeit mehrmals in die Entwicklung einer jungen Genossin eingegriffen hatte. Hier ein Auszug aus dem Bericht:

Ich glaube, daß noch nicht alle Genossen die 10. Tagung der Bezirksleitung richtig ausgewertet haben, denn auch hier sprach man von sektiererischem Verhalten gegenüber den Frauen. Wie man nicht mit Frauen umgehen soll, die noch dazu bereit sind, sich weiterzuentwickeln, möchte ich an einem Beispiel aufzeigen:

Vor etwa einem Jahr wurde unser Genosse Kaderleiter in die Kreisleitung als Instrukteur geholt. Der Parteisekretär wurde zur Kreisleitung bestellt, und man versprach, sich um einen Kaderleiter von auswärts zu bemühen. Darüber vergingen aber Wochen; schließlich machte die Kreisleitung dem Betrieb den Vorschlag, einen Kaderleiter aus dem Betrieb auszuwählen. Nach drei Leitungssitzungen, wo wir uns, zusammen mit dem Werkleiter, sehr gründlich über dieses Problem berieten, kamen wir gemeinsam zu dem Entschluß, den damaligen BGL-Vorsitzenden als Kaderleiter einzusetzen, wir empfahlen gleichzeitig der Gewerkschaft, die Genossin Hilpmann, die bereits Mitglied der BGL ist, als BGL-Vorsitzende zu wählen. Die Kreisleitung war mit dieser Lösung nicht einverstanden, die Genossin Hilpmann sei zu jung (sie ist 22) und besäße noch nicht das Vertrauen der Belegschaft. Kurze Zeit später wurde aber diese Genossin in den Bezirksvorstand der IG Metall gewählt. Hierzu war sie höchstwahrscheinlich nicht zu jung.

Vor etwa acht Wochen erschien der Genosse Meinel, Mitglied des Büros der Kreisleitung, beim Werkleiter und erklärte, daß er im Auftrage des Büros mitteilen solle, daß die Genossin Hilpmann

für die Wahl als 1. Sekretär des Kreisvorstandes der IG Handel vorgesehen sei. Wir stellen uns nun die Frage: Die Genossin Hilpmann ist in diesem Zeitraum ein dreiviertel Jahr älter geworden. Damals war sie zu jung, um BGL-Vorsitzende zu werden, jetzt wäre sie aber alt genug, um die Funktion des 1. Sekretärs in einem Kreisvorstand zu übernehmen. Aber die Sache geht noch weiter. Da die Zeit drängte, mußten die Parteileitung und die BGL innerhalb von drei Tagen an die Kreisleitung eine Beurteilung der Genossin Hilpmann geben. Ihre Bestätigung ist aber bis heute noch nicht erfolgt. Heute sagt man nun wieder, die Genossin Hilpmann müsse, um die vorgesehene Funktion bekleiden zu können, erst zwei Jahre im Handel tätig gewesen sein oder längere Zeit die Funktion als Verkaufsstellenleiter ausgeübt haben. Wir waren erst einmal sprachlos, denn gleichzeitig schlug die Kreisleitung vor, die Genossin Hilpmann in der BGL zu belassen, sie solle ihre Kenntnisse erweitern, um dann später als BGL-Vorsitzende in unserem Betrieb zur Wahl gestellt zu werden.

Am nächsten Tag aber kam der Genosse Nikolaus, ebenfalls Büromitglied, und teilte uns mit, daß die Genossin Hilpmann für die Funktion des Ortssekretärs der FDJ in Markneukirchen vorgesehen ist. Inzwischen — da die Genossin Hilpmann ja nun im Betrieb bleiben sollte — hatte die Betriebsleitung ihr vorgeschlagen, in die Abteilung Arbeit zu gehen, um sich dort weiterzuentwickeln. Damit war sie auch einverstanden. Wir stellen uns die Frage: Kann man so mit Kadern umgehen, kann man so mit einer Frau umgehen, die bereit ist, sich zu qualifizieren, und die sogar, wie die Genossin Hilpmann, mit der Arthur-Becker-Medaille ausgezeichnet wurde?

Diebe Frage stellen wir auch und erwarten von den Genossen der Kreisleitung Klingenthal eine Erklärung, welche Lehren sie aus dieser Kritik der Genossen im VEB Prävema gezogen haben.
Die Redaktion